



Statement

# **JAHRESPRESSEKONFERENZ 2023**

Christiane Benner, Zweite Vorsitzende

Frankfurt, 26. Januar 2023

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Jörg Hofmann hat insgesamt zur Mitgliederentwicklung ausgeführt. Ich gehe jetzt auf die Mitgliederentwicklung bei den Angestellten ein – also Kaufleute, technische Angestellte (z.B. Meister), Ingenieur\*innen, Software-Entwickler\*innen und andere IT-Beschäftigte.

Wir haben dort einen Sprung nach vorne gemacht. 2022 hat die IG Metall fast 32.000 Angestellte geworben, so viele wie noch nie.

Deshalb haben wir bei den Angestellten ein Mitgliederplus gegenüber 2021. Den größten Zuwachs verzeichnen wir bei Ingenieur\*innen.

Diese Entwicklung ist wichtig für die Zukunft der IG Metall. Wir sind eine wirkmächtige Organisation. Damit wir das auch in Zukunft bleiben, müssen wir dort stärker werden, wo durch Transformation, Dekarbonisierung und Digitalisierung neue Arbeitsplätze entstehen.

Mit dem Zuwachs bei Angestellten in 2022 kommen wir aufs nächste Level.

Wie schaffen wir das? Indem wir erfolgreiche Tarifrunden führen. Dazu hat Jörg Hofmann ausgeführt.

Wir gewinnen Angestellte auch, wenn wir – gemeinsam mit kompetenten betrieblichen Aktiven – Antworten auf die vielfältigen Herausforderungen der Arbeitswelt von heute und morgen geben.

In den Betrieben wälzt die Digitalisierung das Arbeitsleben völlig um.

## Das reicht

- vom gigantischen Zuwachs der Arbeit im Home-Office bis hin zur mobilen Arbeit im Ausland, Stichwort remote work oder workation
- über völlig neue Arbeitsorganisation wie agile Arbeit
- bis hin zur zunehmenden Bedeutung von Digitalisierung, KI und Software für Produkte und Produktion.

Hier entstehen neue Fragestellungen:

Wie sorgen wir für genügend Personal und kreativen Freiraum in agilen Teams, damit nicht brutaler Arbeitsdruck aufgebaut wird?

Wie gestalten wir realistische Zielvorgaben in der Entwicklung, um Dauerstress im geistigen Hamsterrad und zahlreiche Burnouts zu verhindern?

Wie setzen wir den Anspruch auf ergonomische Arbeitsplätze zu Hause durch, damit sich niemand im Home-Office am Küchentisch verrenkt?

Die Antworten darauf entscheiden, wie gut das sogenannte „Neue Normal“ oder „New Work“ für die Beschäftigten wird.

Wie Sie an den Mitgliederzahlen sehen, klappt das immer besser. Der größte Erfolgsfaktor für unsere Arbeit heißt Beteiligung.

Bei unserer Kampagne „Home Office muss fair“ etwa wird erst eine Befragung in der Belegschaft durchgeführt, bevor daraus eine betriebliche Regelung entwickelt und vereinbart wird.

Das kommt nicht nur sehr gut an, sondern verbessert das Ergebnis erheblich. Es ist breiter akzeptiert und praktikabel.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Ansatz hat die IG Metall auch bei den Betriebsratswahlen 2022 gerade unter Hochqualifizierten enorme Erfolge erzielt.

Das prominenteste Beispiel für viele Erfolge ist sicher der Technologiekonzern SAP. Dort ist unsere Liste „Pro Mitbestimmung“ seit den letzten Wahlen stärkste Fraktion. Der Betriebsratsvorsitzende ist Mitglied der IG Metall.

Topthema war dort ein neues und transparentes Entgeltsystem und die ungleiche Bezahlung von Männern und Frauen.

Für die Mobilisierung zu den Wahlen haben wir in den Betrieben zahlreiche Live Talks, lunch & talk Veranstaltungen gemacht und auch digitale Abstimmungsplattformen eingesetzt. Diese Angebote wurden von den Beschäftigten sehr gut angenommen.

Digital und Gewerkschaft gehören mittlerweile selbstverständlich zusammen.

Das heißt im Umkehrschluss auch: Wir brauchen das digitale Zugangsrecht für Gewerkschaften. Seit 1952 haben wir das physische Zugangsrecht in die Betriebe.

Mitbestimmung und Ansprache von Beschäftigten ist wichtig, sie muss zeitgemäß sein. Wir brauchen das digitale Zugangsrecht, um unserem Recht und unserem Auftrag nach dem Grundgesetz nachkommen zu können.

Das war unsere Forderung. Das Thema Digitales Zugangsrecht ist im Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung formuliert, die Umsetzung für 2023 angekündigt.

Da reicht kein versteckter Link zur IG Metall-Homepage. Wir wollen eigene „digitale schwarze Bretter“ auf den betrieblichen Digitalseiten. Wir halten es für angemessen, auch in der Unternehmenskommunikation – z.B. über MS Teams – unsere Positionen vertreten zu können.

Und zwar – das ist mir wichtig – gleichermaßen für Beschäftigte am Band und im Büro!

Meine Damen und Herren,  
die Betriebsratswahlen haben 2022 mitten in der größten aller Corona-Wellen stattgefunden. Viele Beschäftigte waren zu Hause oder in Kurzarbeit. Die Briefwahl war ein deutlich höherer Organisationsaufwand.

Wir sind mit den Ergebnissen der Wahl insgesamt zufrieden. Das „Team IG Metall“ hat überzeugende Antworten auf die Herausforderungen der Zeit gegeben.

Die IG Metall-Kandidat\*innen haben gegenüber 2018 einen höheren Stimmenanteil eingefahren, es gibt mehr junge Betriebsrät\*innen und mehr Frauen in den Gremien – auch in den Top-Positionen.

Betriebsrät\*innen sind das Gesicht der IG Metall und die demokratisch legitimierte, wirksame Interessenvertretung der Beschäftigten. Deshalb fordern wir härtere Strafen für Arbeitgeber, die Betriebsratswahlen verhindern.

Ihnen ist sicherlich bekannt, dass jede sechste Wahl behindert wird. Hier muss die Politik handeln!

Dringend tätig werden müssen Politik und Unternehmen auch bei der Gewinnung von Fachkräften. Was wir in Bezug auf die Ausbildung vorfinden, grenzt an Irrsinn!

Ein hochmoderner Industriestaat klagt über Fachkräftemangel und leistet sich gleichzeitig 2,3 Millionen Menschen im Alter zwischen 20 und 34 Jahren, die keinen Berufsabschluss haben. Wie kann das sein?

Derweil sind die Ausbildungsplatzzahlen gegenüber 2019 um 9,5 Prozent gesunken. Statt damals über 525.000 sind es jetzt knapp 475.000. So können wir nicht weitermachen!

Die IG Metall wehrt sich ausdrücklich dagegen, die Verantwortung bei den jungen Menschen abzuladen, denen oft vorschnell „fehlende Ausbildungsreife“ unterstellt wird! Wenn es Defizite im Bildungssystem gibt, müssen sie dort behoben werden!

Es reicht auch nicht, wenn die Arbeitgeber Fachkräftemangel beklagen, aber selbst zu wenig dagegen unternehmen! Gute Ausbildung liegt auch in ihrer Verantwortung!

Die Vermittlung am Ende der Schulzeit muss stärker begleitet werden. Wir fordern, dass das flächendeckend von der Agentur für Arbeit übernommen wird. Vor Ort kennt man den lokalen Arbeitsmarkt und seine Chancen am besten.

Die Junge IG Metall wird den Ausbildungsplatzmangel in 2023 ebenfalls zu ihrem Schwerpunkt machen. Unsere Kampagne „SOS Ausbildung“ setzt direkt in den Regionen an.

Es muss endlich Schluss sein mit der strukturellen Benachteiligung von Hauptschüler\*innen! Betriebe müssen sich bei ihrer Einstellungspolitik bewegen.

Wir brauchen beispielsweise auch junge Menschen in Handwerksberufen. Damit wir über den Klimawandel nicht nur reden, sondern Beschäftigte haben, die

Wärmepumpen einbauen und Solarpaneele montieren und anschließen können.  
Und zwar zu guten Bedingungen und mit guter Bezahlung.

Die IG Metall bleibt dabei: Jeder junge Mensch hat ein Recht auf eine gute  
Ausbildung und Arbeit! Dafür wird die IG Metall weiter eintreten.